

# FL-Wählerschaft verschenkte viele Sympathiestimmen an andere Parteien

Auch die Auswertung der Panaschierstatistik des Liechtenstein-Instituts zeigt: Am Landtagsteam der FBP lag die Wahlniederlage nicht.

Sina Thöny

Welche Partei konnte am meisten Sympathiestimmen ergattern? Wer ist der Panaschierkönig oder die Panaschierkönigin der Landtagswahlen? Thomas Milic, Forschungsleiter Politik am Liechtenstein-Institut, und Philippe Rochat, Forschungsbeauftragter, haben das Stimm- und insbesondere das Streichverhalten der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner genauer unter die Lupe genommen. Die ersten Ergebnisse aus dieser Studie präsentierte Thomas Milic am Donnerstagabend einem interessierten Publikum und zeigte anhand des Panaschierverhaltens, also dem Streichen oder auch Ersetzen von Kandidierenden auf der Wahlliste, welche Parteien und auch Kandidierenden ausserhalb der eigenen Partei besonders punkten konnten.

## FBP profitierte bei den Sympathiestimmen

Die Liechtensteiner werden immer streichfreudiger: Vor rund 50 Jahren lag der Anteil der veränderten Stimmzettel gerade einmal bei einem Drittel. Heute werden durchschnittlich zwei Drittel der Parteilisten verändert eingeworfen. Nicht nur strichen die Liechtensteiner bei den Landtagswahlen 2025 fleissig, sondern schenkten auch sogenannte Sympathiestimmen an Kandidierende anderer Parteien. Insgesamt vergab die Wäh-

lerschaft 2025 rund 23 600 Sympathiestimmen unter den vier Parteien. Diese können durchaus einen Einfluss auf das Wahlergebnis haben: «Es gab einige Kandidierende, die auf den parteieigenen Stimmzetteln häufig gestrichen wurden und unter Umständen gar nicht gewählt worden wären, aber viele Sympathiestimmen bei den anderen Parteien gewinnen konnten», so Milic. Dies zeigt auch ein Blick in die Wahlzettelstatistik: Der FBP-Wahlzettel wurde nur 230-mal mehr eingeworfen als der DpL-Zettel. Die FBP schnitt aber bei den Sympathiestimmen gut ab und konnte so den Abstand zu den DpL vergrössern: «Die Wahlniederlage der FBP lag nicht am Landtagsteam und den Kandidierenden für den Landtag. Diese hatten offenbar eine recht hohe überparteiliche Attraktivität», schliesst Milic.

Laut den Ergebnissen der Studie ist unter den Parteien die VU die Panaschiergewinnerin im Oberland. Im Schnitt stand auf 95 von 100 parteifremden Wahlzetteln ein Kandidat der VU. Im Unterland konnte die FBP diesen Titel erringen. Sie verlor die wenigsten Sympathiestimmen, und ihre Kandidierenden gewannen viele Stimmen von fremden Stimmzetteln dazu. Die Freie Liste belegt sowohl im Oberland als auch im Unterland den letzten Platz. Auf hundert parteieigene Wahlzettel mussten sie durch-



Thomas Milic, Forschungsleiter Politik am Liechtenstein-Institut, präsentierte die ersten Ergebnisse aus der Auswertung des Panaschierverhaltens der Landtagswahlen 2025. Bild: Nils Vollmar

schnittlich um die 200 Sympathiestimmen abgeben und erlangten im Unterland nur 16 und im Oberland 20 Stimmen in 100 parteifremden Stimmzetteln.

## DpL-Kandidatenfeld stark im Ober- und Unterland

Zwar gewannen VU und FBP die meisten Sympathiestimmen als Parteien, aber sie hatten ja auch mehr Kandidierende ins Rennen geschickt. Im Unterland verteilten sich die Sympathiestimmen beispiels-

weise auf zehn FBP-Kandidierende, während bei den DpL nur vier Kandidierende die Stimmen sammeln konnten. Um die Attraktivität des Kandidatenfeldes unter Einbezug seiner Grösse zu ermitteln, wird die Zahl der erhaltenen Sympathiestimmen auf die Anzahl der Kandidierenden aufgeteilt.

So gerechnet machen die DpL den Grossparteien Konkurrenz: Zwar holte sich die VU den ersten Rang im Oberland und die FBP markierte die Spitze im Unterland, aber die DpL erran-

gen in beiden Landesteilen den zweiten Platz. Im Unterland unterlagen sie der FBP nur minimal: Während der durchschnittliche FBP-Kandidierende 7,6-mal auf 100 parteifremde Zettel geschrieben wurde, waren es bei den DpL 7,5.

Doch welcher Kandidierende holte sich die meisten Sympathiestimmen? Die Panaschierkrone geht an Johannes Kaiser (FBP), dicht gefolgt von Manfred Kaufmann (VU). Sie konnten mit Abstand die meisten Sympathiestimmen einho-

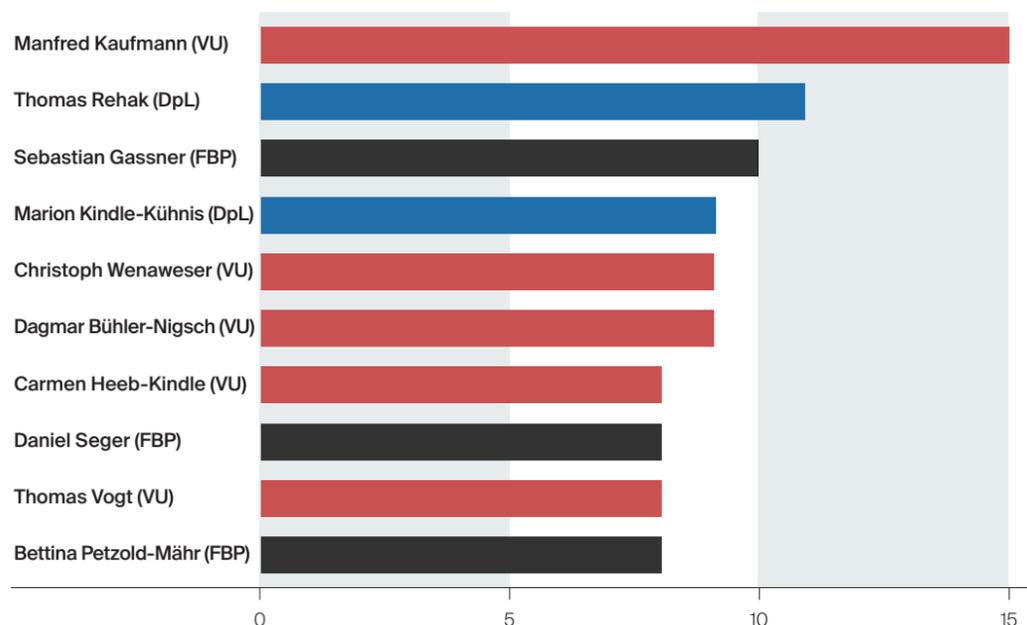
len. Thomas Rehak (DpL) und Franziska Hoop (FBP) belegten im Ober- und Unterland den zweiten Platz. Ihre Namen wurden auf 100 parteifremde Wahlzettel 11-mal geschrieben.

## Der FL-Wählerschaft fehlt es an Parteidisziplin

Auch die Parteidisziplin der parteieigenen Wählerschaft deckt das Panaschierverhalten auf: Am diszipliniertesten war die Wählerschaft der beiden Grossparteien. Sie schrieben im Vergleich zu den anderen Parteien weniger parteifremde Kandidaten auf ihre Listen. Anders sieht es bei der Freien Liste aus: Ihre Wählerinnen und Wähler verschenkten besonders viele Stimmen an parteifremde Kandidierende. «Bei einer höheren Parteidisziplin wäre für die Freie Liste einiges mehr drin gewesen», erklärt Milic.

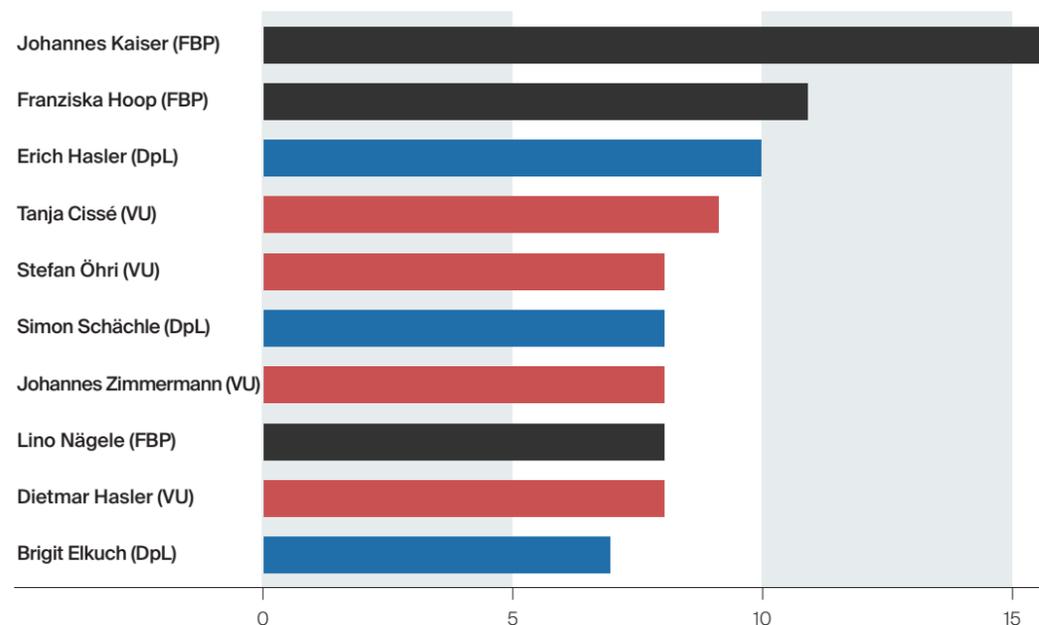
Und wohin gingen diese Sympathiestimmen? Von der Wählerschaft der Freien Liste gingen sie fast ausschliesslich an die VU. Die FBP-Wähler und -Wählerinnen sympathisierten vor allem mit den DpL, was nur im Unterland auf Gegenseitigkeit beruhte. Im Oberland standen mehr VU- als FBP-Kandidierende auf den DpL-Wahlzetteln. Die VU-Wählerschaft im Oberland teilte diese Sympathie der DpL, während im Unterland eher Kandidierende der Freien Liste auf den VU-Wahlzetteln zu finden waren.

## Die Panaschierkönige und -königinnen der Landtagswahlen 2025 im Oberland (Kandidierendenstimmen pro 100 Wahlzettel)



Quelle: Liechtenstein-Institut; Grafik: Regina Sele-Hasler

## Die Panaschierkönige und -königinnen der Landtagswahlen 2025 im Unterland (Kandidierendenstimmen pro 100 Wahlzettel)



Quelle: Liechtenstein-Institut; Grafik: Regina Sele-Hasler